wird derselbe bewogen, entweder davon zu fliegen oder zu rennen, welche beide Bewegungsarten aber auf sehr kurze Distance geübt werden. Ueberhaupt dürfte dieses Felsenhühnchen nur von dem eifrigsten Forscher oder Jäger, welcher Bälge sammelt, gesehen werden, und auch nur dann, wenn derselbe durch ihre Lockstimme in der Brütezeit aufmerksam gemacht wurde. Dieser Lockton ist ein sehr volltönender aber schnalzender Pfiff, der sich durch das Zeichen: zuüihts veranschaulichen lässt, und genau die Klangfigur unseres Gartenrothschwanzes *Silvia phoenicurus*, oder auch des Laubvogels *Silvia rufa*, nur in viel stärkerem Tone hat. Ihre Nahrung besteht im Sommer fast nur aus Insecten, und namentlich Käfer werden allen andern vorgezogen, im Winter aber fast nur aus den verschiedenen Krautsämereien der Coca und Moye Region und werden die Früchte der *Xanthoxilum boca* in der kalten Jahreszeit (April bis September) ihr Hauptfutter.

Die Fortpflanzung geschieht im Monat December und Januar. Das Gebahren beider Geschlechter wurde noch nicht beobachtet ausser dem oben erwähnten Lockruf. Das ♂ legt zwischen Steingerölle unter überhängendem Strauch in eine schwach ausgescharrte Vertiefung 6—8 gleichmässig ovale Eier von rosa chocolade Farbe. Die Bebrütung ist zwischen 18—20 Tagen beendet. Junge kamen uns noch nicht zu Gesicht. — Iris: orangeroth, Oberschnabel hellbraun, Unterkiefer am Grunde gelblich hornfarben, Lauf und Zehen hellwachsgelb, aber trübe, ohne Glanz. Die Weibchen sind etwas grösser und haben eine mehr in's Gelbe ziehende Grundfarbe an Stelle des Grau.

24. *Oreophilus totanirostris* Gould, Jard. Selb. — *Charadrius rufocollis* Licht. Sierra de Cordova.

+ 25. *Actiturus Bartramius.*

+ 26. *Tryngites rufescens* (Vieil.) Cab. — *Tringa brevirostris* Licht. Rio Parana.

+ 27. *Tringa pectoralis* Say. — *Tringa dorsalis* Licht. Weibchen im März. Beine und Basis des Schnabels schmutzig olivenfarben.

+ 28. *Tringa campestris* Licht. — *Tringa Bonapartii* Schleg.

+ 29. *Tringa melanotos* Vieil.

Ueber einen Papuanischen Kasuar im Dresdner Museum.

Von A. B. Meyer.

Das Museum erhielt vor Kurzem durch Herrn Frank in Amsterdam einen Kasuar, dessen genaue Herkunft und Geschlecht

nicht zu eruiren gewesen ist; nur so viel war zu constatiren, dass er, auf einer Neu-Guinea-Reise acquirirt, via Ternate nach Europa gelangte.

Da dieses Exemplar von den bis jetzt beschriebenen Kasuaren etwas differirt, und da das Material von Neu-Guinea noch immer sehr spärlich ist, so halte ich eine Notiz über dieses Individuum nicht für überflüssig.

Es kommen 2 Arten in Betracht:

Casuarius papuanus Ros.
und „ *Westermanni* Scl.

Der erstere soll im nordwestlichen Neu-Guinea zu Hause sein, der letztere auf der Insel Jobi, so wenigstens vermuthet man, ohne aber im Stande zu sein, die letztere Ansicht sicher zu belegen.

Der Kopf und Hals von *C. papuanus* ist von Rosenberg abgebildet worden in seinen „Reistochten“ 1875 taf. 17; *C. Westermanni* von Dr. Sclater in Pr. Zool. Soc. 1872 taf. 9 juv. der ganze Vogel und 1875 taf. 19 ad. Kopf und Hals.

Trotz den grossen Aehnlichkeiten beider hält Sclater (P. Z. S. 1875 S. 85) ihre specifische Differenz für möglich, falls sich erweisen sollte, dass *C. Westermanni* in der That von der Insel Jobi stamme.

Betrachtet man diese beiden also vorläufig getrennt, so liegen, so weit mir bekannt, bis jetzt folgende Mittheilungen über sie vor:

Casuarius Westermanni Scl.

Sclater: P. Z. S. 1872 taf. 9, S. 147 fg. s. n. C. Kaupi, noch nicht erwachsenes, lebendes Exemplar, Geschlecht und Vaterland unbekannt.

Sclater: P. Z. S. 1874 S. 248, dasselbe Exemplar.

Sclater: P. Z. S. 1875 taf. 19 Kopf und Hals, S. 85, dasselbe Exemplar erwachsen, und S. 380 ein altes und ein junges lebendes Exemplar im zoologischen Garten zu Rotterdam.

Casuarius papuanus Ros.

Schlegel: Ned. T. v. d. Dierk. IV. S. 53 1873 s. n. C. Bennetti, fem. ad. und mas. juv. von Andei, Neu-Guinea.

Schlegel: Mus. P. bas. Struth. 1873 S. 11, dieselben Exemplare.

Meyer: Sitzungsber. der K. K. Akad. d. W. Wien Bd. 69, S. 15 s. n. Casuarius sp. zwei junge Männchen von Dore, Neu-Guinea.

v. Rosenberg: „Reistochten“ 1875 taf. 17 Kopf und Hals, obiges alte Weibchen von Andei.

Salvadori: Ann. Mus. civ. Gen. VII. S. 796 1875, erwachsenes Exemplar ohne Geschlechtsbezeichung von Andei, Neu-Guinea.

Es steht also *C. Westermanni* bis jetzt nur auf zwei erwachsenen und einem jungen lebenden Exemplare, *C. papuanus* auf einem erwachsenen Weibchen, einem erwachsenen Exemplar ohne Geschlechtsbezeichung, bei dem die Farben des Halses nicht mehr zu erkennen sind (s. Salvadori l. c.), und drei jungen Männchen, welche 5 Exemplare alle aus derselben Gegend im Nordwesten von Neu-Guinea (Andei und Dore) stammen und von Rosenberg, mir und den Jägern des Herrn Bruyn gesammelt worden sind. Diese Exemplare befinden sich jetzt in den Museen von Leiden, Dresden und Genua. — Das erwachsene Männchen scheint bis jetzt unbeschrieben zu sein.

Das erwachsene Exemplar, welches das Dresdner Museum vor Kurzem erhielt und das zu der einen oder anderen dieser beiden Arten zu ziehen ist, wenn beide nicht identisch sind, unterscheidet sich von der Sclater'schen Abbildung (P. Z. S. 1875 taf. 19 Kopf und Hals) dadurch, dass an beiden Seiten des Halses, vom Kieferwinkel ausgehend, unterhalb des Ohres ein je c. 60 Mm. langer und c. 40 Mm. hoher röthlicher Fleck sich befindet, der von derselben Farbe wie der rothe Hinterhals zu sein scheint. Er liegt unterhalb des hellen, wie es scheint im Leben grauen grossen Ohrfleckes, der als Binde über den Hinterkopf läuft. Diese beiden seitlichen, röthlichen Oberhalsflecken stehen, über den Hinterhals gemessen, c. 80 Mm. von einander und reichen vorn bis nahe an die Kehle. Ausserdem ist der Hals vorn nicht so weit hinauf behaart, wie das Exemplar von *C. Westermanni* in der Sclater'schen Abbildung; die Haare beginnen erst c. 90 Mm. von der Kehle entfernt. Auch scheint die Kehle nicht rein blau gewesen zu sein, sondern mit roth untermischt, sie würde in dieser Beziehung an *C. picticollis* Scl. (P. Z. S. 1875 S. 85 taf. 18 Kopf u. Hals) erinnern, wenn ich auch nichts Sicheres über die Färbung dieser Partie im Leben aussagen kann.

Von der Rosenberg'schen Abbildung („Reistochten“ taf. 17 Kopf und Hals eines erwachsenen Weibchens), welche übrigens etwas schematisch gehalten zu sein scheint, unterscheidet sich das Dresdner Exemplar dadurch, dass es den grauen Ohrfleck und das Hinterhauptsband von *C. Westermanni* besitzt, welche auf

Rosenberg's Abbildung ganz fehlen, und dass das Roth des Hinterhalses nicht so hoch hinauf zu gehen scheint, es bleibt c. 120 Mm. von dem Hinterrande des Helmes entfernt; endlich wiederum durch den gelben Fleck an den Seiten des Oberhalses, welcher der Rosenberg'schen Abbildung ebenfalls gänzlich fehlt.

Die Maasse des Dresdner Exemplares sind die folgenden: Gesammthöhe c. 750 Mm.; Halslänge c. 330 Mm.; Tarsus c. 300 Mm.; Mittelzehe incl. Nagel c. 170 Mm.; Aussenzehe incl. Nagel c. 115 Mm.; Innenzehe incl. Nagel c. 120 Mm.; Schnabellänge vom Kieferwinkel an gemessen c. 125 Mm.; Schnabellänge von der Basis des Helms bis zur Spitze c. 55 Mm.; Höhe des Helms vom Kieferwinkel aus c. 90 Mm.; Länge des Helms von seiner höchsten Spitze bis zur Basis am Schnabel c. 100 Mm.; ungefährer Winkel dieser Linie mit der Mundspalte 40°; ungefährer Winkel dieser Linie mit der Neigung der hinteren Platte des Helmes 95°; Länge der hinteren Helmplatte c. 75 Mm.; Breite derselben c. 50 Mm.; der freie Rand der Platte beträgt c. 15 Mm.; Umfang der Platte c. 215 Mm.; Entfernung der Ohröffnung vom Mundwinkel c. 25 Mm.; Länge der rothen Färbung am Hinterhalse c. 100 Mm.

Nachdem in der letzten Zeit eine Reihe von Kasuar-Arten beschrieben worden sind, dürfte es nicht ungerechtfertigt erscheinen, eine Zusammenstellung aller bis jetzt creirten Arten zu geben. Die beste derartige Zusammenstellung rührt von Dr. Sclater her und befindet sich in den Proc. Z. S. 1875 Febr. 16 S. 87. Derselbe zählt 9 Arten auf, während G. R. Gray im Jahre 1871 nur 5 kannte (siehe Handlist III). Inzwischen sind 3 weitere beschrieben worden: *C. Salvadorii*, *tricarunculatus* und *occipitalis*.

Wir kennen jetzt:

1. *C. galeatus* V. von Ceram (Amboina? s. Beccari Ann. Mus. civ. Gen. VII S. 719 Anmerkung).

2. *C. Salvadorii* Oust. Siehe Sclater Proc. Z. S. 1878 S. 212 fg. mit Abb. von Kopf und Hals; von dem vorigen durch die Form des Helmes unterschieden, von dem folgenden dadurch, dass die Carunkeln des Halses vollständiger getheilt sind. Von Wandammen, Neu-Guinea. Hierher gehört auch nach Sclater (l. c. S. 214 Anmerkung) wahrscheinlich der als *C. Beccarii* (P. Z. S. 1875 taf. 58. S. 527) abgebildete Kopf und Hals eines nicht ganz erwachsenen Exemplars vom Süden Neu-Guineas.

3. *C. Beccarii* Scl. von Wokau, Aru-Inseln. Kopf und Hals abgebildet in P. Z. S. 1875 p. 86.

4. *C. australis* Wall. Nord-Australien.

5. *C. bicarunculatus* Scl. Aru-Inseln.

6. *C. tricarunculatus* Becc. „Warbusi und Monni" Neu-Guinea (und Salawati?) Ann. Mus. civ. Gn. VII S. 717 1875 und ebenda Anmerkung, und Proc. Z. S. 1878 S. 214 Anmerkung, nach einem auf Ternate lebenden Exemplar und einem jungen Individuum das aber vielleicht wiederum einer besondern Art angehören soll. *C. tricarunculatus* unterscheidet sich von allen anderen durch seine 3 Carunkeln.

7. *C. uniappendiculatus* Blyth., Südwest-Neu-Guinea und Salawati.

8. *C. occipitalis* Salv., Ann. mus. civ. Gen. VII S. 718 1875 Jobi. Der vorigen Art verwandt, es ist noch unsicher, ob eine Carunkel vorhanden ist oder nicht, aber die Farbenvertheilung am Halse scheint mir zu differiren.

9. *C. papuanus* Ros. Nordwest-Neu-Guinea (s. oben).

10. *C. Westermanni* Scl. Jobi? (s. oben).

11. *C. picticollis* Scl. Südost-Neu-Guinea. Proc. Z. S. 1875 S. 85 taf. 18, Kopf und Hals mit rother Kehle.

12. *C. Bennettii* Gld. Neu-Britannien.

Auf Neu-Guinea allein kämen hiernach 5 Arten vor:

1. *C. papuanus* im Nordwesten.
2. *C. tricarunculatus* ebenda.
3. *C. Salvadorii* ebenda und im Süden.
4. *C. uniappendiculatus* im Südwesten.
5. *C. picticollis* im Südosten.

Die Zeit wird lehren, ob in der That alles dieses verschiedene Arten sind; augenblicklich ist das Material noch zu lückenhaft, um ein sicheres Urtheil fällen zu können.

Dresden, K. Zoolog. Mus. April 13. 1878.

[Während des Druckes vorstehender Arbeit wurde von Herrn Oustalet die Beschreibung eines neuen Casuar in der Zoological Society of London vorgelegt und diese Art *Casuarius edwardsi* benannt. Dieselbe scheint mit der oben von Herrn Dr. Meyer erwähnten Form übereinzustimmen. D. R.]
